

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

20.1.1810 (Nr. 12)



Samstag,

den 20. Jan. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Statistik — Berlin — Paris: Rede des Finanzministers — Rom: Schilderung der gegenwärtigen Lage des römischen Gebiets — Mailand: Dekret — London: Neue Einschiffung von Truppen — Vermischte Nachrichten.

O e s t r e i c h .

W i e n , vom 7. Januar.

Mit der Reduktion der österreichischen Armee wird fortgefahren. Von 14 Linien- und Grenz-Regimentern werden die Soldaten theils ganz entlassen, theils unter andere Regimente eingeschoben, und die Offiziers bis zur Wiederanstellung auf halbes Sold gesetzt. — Ueber die vor dem Abzug der Franzosen gesprengten Festungswerke der Stadt Wien ist von Seiten der Regierung noch nichts entschieden; allgemein aber glaubt man, daß sie sämmtlich nach und nach abgetragen und so die Stadt mit den Vorstädten in ein großes Ganzes vereinigt werde. — Die Polizei nimmt gegenwärtig ein genaues Verzeichniß aller hiesigen Einwohner auf, und dem Betnehmen nach sollen alle Fremden, die sich über den Zweck ihres Aufenthaltes nicht gehdrig ausweisen können, von Wien entfernt werden.

W i e n , vom 10. Januar.

In dem vorigen Jahre 1809 sind nach dem Auszuge aus dem gemeiner Stadt Wien Todten-Protokolle in der Stadt und in den Vorstädten Wiens, mit Inbegriff aller Spitäler und Krankenhäuser, gestorben: 20,218 Personen; als: 5,483 Mannspersonen, 4,678 Weibspersonen, 5166 Knaben und 4,891 Mädchen. Kinder wurden geboren u. getauft 12,266, nemlich 6,247 Knaben, und 6,019 Mädchen; todt wurden zur Welt gebracht 421. — Getraut wurden in sämtlichen Pfarreien in und vor der Stadt

1,517. — Vergleicht man die Summe mit jener vom Jahre 1808, so findet sich, daß im vorigen Jahre 1809 um 5,294 Personen mehr gestorben, 128 Kinder weniger geboren, und 1,157 Paare weniger getraut worden sind.

Aus Oestreich ob der Ens und aus Steyermark geht die Nachricht ein, daß die französischen Truppen diese Provinzen am bestimmten Zeitpunkte geräumt haben. — In Klagenfurt war die Sprengung der Ringmauern mit einigen Unglücksfällen für die Häuser sowohl als Menschen begleitet. Eine Sage erzählt, bei Sprengung eines Mädelins habe man eine ungeheuer große Schlange entdekt, welche zwar bald erlegt worden, doch vorher noch vier Menschen mit ihrem Bisse verletzt habe. Man gibt ihr Gewicht auf nicht weniger als 70 Pfund an. — Die heutigen Nachrichten aus Belunn versichern, daß Se. K. Hoheit der Erzherzog Ferdinand ganz aus aller Gefahr sey.

P r e u s s e n .

B e r l i n , vom 6. Januar.

Berlin ist seit der Rückkehr des Hofes neu belebt. Die Gasthöfe sind voll von Fremden, und die vielen Miethszettel an den Häusern sind zum Theil verschwunden, da viele zurückgekehrte Offizianten ihre vorigen Quartiere wieder bezogen haben. Man rechnet die Zahl der Zurückgekehrten auf 1500 Menschen. Der Kapellmeister Himmel befindet sich auch unter den Angekommenen. Dr. Fichte ist bei der in Berlin zu etablierenden Universität angestellt worden.

Frankreich.

Paris, vom 14. Januar.

Se. Durchlaucht der Prinz Reichs-Erzkanzler hat, in Gefolg der Autorisation, die er dazu von Sr. Majestät dem Kaiser und König, und von Ihrer Maj. der Kaiserin Josephine erhalten hatte, eine Requete bei dem Döcesan-Gericht der Officialität von Paris präsentirt. Dieses Gericht hat, nach einer Instruktion und nach den gewöhnlichen Formalitäten, und nach Abhörung der Zeugen, deklarirt, kraft Urtheilspruchs vom 9. d., daß die Ehe Sr. Maj. des Kaisers Napoleon und J. Maj. der Kaiserin Josephine, in Ansehung des geistlichen Bandes, null und nichtig sey. Die Metropolitan-Officialität hat dieses Urtheil am 11. dieses bestätigt.

In der Einleitungs-Rede des Finanz-Ministers zu der Rechenschaft, welche derselbe von der Finanz-Verwaltung des Jahres 1808 Sr. Maj. ablegte, finden sich unter andern folgende Stellen:

„Die Ausgaben der zwei Kriegs-Ministerien allein sind, mit Einschluß der außerordentlichen Lieferungen aller Art, welche den Truppen in den eroberten Ländern zu gut gekommen sind, auf beiläufig 600 Millionen für jedes der Jahre 1806 und 1807, jenes erstere aus 15 Monaten bestehend, gestiegen. Dennoch hat der Schatz Ew. Maj. zu den erstern nicht über 460 Mill. und zu den andern nicht über 340 Mill. beigetragen. Aller Ueberschuß war die Frucht der Siege, womit Ew. M. Europa in Staunen setzten, und es ist einleuchtend, daß ohne diesen Beitrag die Wiederherstellung der Kriegs-Centimen, die vor drei Jahren abgeschafft worden sind, u. noch andere Hülfsmittel, zur Nothwendigkeit geworden wären.

Im Jahr 1808 stiegen die Kriegs-Ausgaben, wegen des Spanischen Kriegs, auf 580 Millionen, und die Einnahme war, wegen der Verminderung des Ertrags der Zölle, geringer geworden; dieß macht einen neuen Kredit von 30 Millionen nothwendig, der übrigens keine Vermehrung der Lasten der Unterthanen Ewr. Maj. nach sich zieht.

Im Jahr 1809 wird die Ausgabe nicht unter 640 Millionen seyn, wovon der öffentliche Schatz nicht über 350 trägt.

Man wird sich nicht darüber verwundern, wenn man bedenkt, daß außer einem unermesslichen Generalstaab Ew.

Maj. dieses Jahr 900,000 Mann Infanterie, 100,000 Reiter-Pferde und 50,000 Artillerie- und Equipage-Pferde unterhalten.

Wenn aber das Jahr 1809 ausnehmend kostspielig war, so läßt alles glauben, daß das Jahr 1810 große Ersparnisse darbieten werde. In der That, Ew. M. haben im Jahr 1809 mehr als 200 000 Mann ausgehoben, und scheinen gesonnen zu seyn, im J. 1810 keine auszugeben.

Im Jahr 1809 sind 60,000 Pferde gekauft und equipirt worden; es scheint Sie wollen im Jahr 1810 keine kaufen lassen.

Ew. Maj. hoffen auch Ihr Militär um 200,000 M. vermindern zu können und es auf 700,000 zu beschränken, wovon die eine Hälfte für die Operationen in Spanien, die andere Hälfte für die Vertheidigung der Küsten und der See-Expeditionen bestimmt wäre.

In demselben Augenblicke, da der öffentliche Schatz für den Unterhalt und die Equipirung einer neuen außerordentlichen Aushebung von 200,000 Mann und 50,000 Pferden sorgte, widmeten Ew. Maj. 80 Mill. den Kanälen, Straßen zc. und ließen die Befestigungs-Arbeiten an allen Grenzen mit der größten Thätigkeit betreiben, zu Alexandrien, Kehl, Cassel, Wesel, Jülich, Venloo, Belle-Isle, auf der Insel Ur, zu Boulogne, zu Antwerpen, und an den Ufern der Schelde. Alles ist in Bewegung in den Seehäven, von Antwerpen bis nach la Spezzia, und innerhalb weniger als 2 Jahren werden die Bassins von Cherbourg und Antwerpen jedes 30 Kriegsschiffe fassen.

Ew. Maj. haben Mittel gefunden, alle Kosten dieser unermesslichen Arbeiten zu bestreiten, ohne dasjenige zu vermindern, was zu den Vorräthen, welche die Vorsicht zur Pflicht macht, nothwendig war; das Materielle der Artillerie hat jedes Jahr zugenommen; mehr als 100,000 neue Flinten füllen unsere Zeughäuser, die fremden Flinten ungerechnet, welche das Schicksal der Treffen in unsere Gewalt gebracht hat, und Ew. Maj. besitzen 40,000 Kanonen mit allen nöthigen Munitionen zc.

Das öffentliche Blatt spricht heute von dem zum Tode verurtheilten Argenton auf folgende Art. „Am 21. Dez. 1809 ist ein gewisser Argenton, Adjutant-Major beim 18. Dragoner-Regiment, des Spionirens und Einverständnisses

mit dem Feinde überführt, durch Urtheil einer militärischen Kommission zum Tode verurtheilt worden. Dieser Glende hatte mehrere Reisen von Oporto nach Lissabon gemacht, u. Konferenzen mit dem Gen. Wellesley in verrätherischen Absichten gehabt. Er wurde auf Befehl des Marschalls Herzogs von Dalmatien arretirt; es gelang ihm aber zu entkommen, und sich nach Lissabon, und von da nach England zu flüchten. Er setzte inzwischen sein schändliches Handwerk fort, und wurde durch eine englische Schaluppe zwischen Calais und Boulogne ans Land gesetzt. Die Marth bemächtigte sich seiner; er wurde zu Calais arretirt, und an den Gen. Polizeiminister in Paris abgeliefert, wo er bald unter seinem wahren Namen, den er unter dem Namen Dessori zu verbergen gesucht hatte, erkannt wurde. Bei dieser Gelegenheit haben ehrenrührige Gerüchte über den Herzog von Dalmatien sich verbreitet. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß diese Gerüchte grundlos und falsch sind. Sr. Majestät haben nicht aufgehört, in die Treue und guten Gesinnungen des Herzogs von Dalmatien Vertrauen zu setzen; Sie haben ihm einen Beweis davon durch seine Ernennung zum Major-General Ihrer Armeen in Spanien gegeben."

Italien.

Rom, vom 3. Januar.

In einer römischen Zeitung liest man Folgendes: „Täglich fühlen wir die Vortheile der väterlichen und kräftigen Regierung Napoleons des Großen, unsers ruhmvollen Monarchen, lebhafter. Jeder Tag trägt zur Befestigung unsers künftigen glücklichen Zustandes bei. Schon sind die verschiedenen Zweige der öffentlichen Administration organisiert; die Präfekten haben die Departements der Liger und des Trasimen durchreist und sich mit der Organisation des Mechanismus und des harmonischen Zusammenarbeitens der ihnen untergeordneten Autoritäten beschäftigt; die Statistal unsers Landes, unsere Mittel, unsere Bedürfnisse, die Landstraßen, der Ackerbau, die Handlung, kurz alle, das öffentliche Wohl betreffende, Gegenstände entgingen ihrer Aufmerksamkeit nicht, und die Bramten wirkten nach dem Beispiele der Präfekten und nach dem von ihnen erhaltenen Vorschriften. Die Justizpflege wird nach dem Code Napoleon verwaltet, und zu Rom, wie in den Departements, sind

alle Gerichtshöfe gleichsam in Vermonenz. Die Polizei schuf und schützt die Ruhe, welche wir genießen; der Dürftige wird unterstützt, der Pensionist richtig bezahlt; die öffentliche Dekonomie verlessert die Fehler des vorigen Systems, und in allen Zweigen der Staatsverwaltung herrscht Rechtschaffenheit. Die kaisert. Gendarmerie liefert täglich neue Proben von ihrer unermüdeten Thätigkeit und von dem guten Geist, der sie belebt. Ihrem Eifer und den klugen Anstalten der Polizei haben wir die gänzliche Ausrottung der Banditen und Räuber zu danken, welche seit so vielen Jahren unsere Straßen und das Land, vornehmlich in dem Departement der Liger und in der Nachbarschaft von Rom, unsicher machten. In mobile Kolonnen getheilt, und überall gegenwärtig, hat die Gendarmerie, mit Hülfe einer militärischen Spezialkommission, der Polizei-Soldaten und einer starken Abtheilung des tapfern 14ten leichten Regiments, es in kurzer Zeit so weit gebracht, daß der Straßenraub, welcher durch den Mangel an Gesezen und durch das fehlerhafte System der alten Regierung den höchsten Grad von Verwüstenheit erreicht hatte, nun gänzlich verschwunden ist. Dis ist eine Schilderung un'erer gegenwärtigen Lage."

Mailand, vom 7. Januar.

Gestern sind hier zwei Dekrete publizirt worden; durch das eine wird die Konscription von 1810 auf 11,400 M. bestimmt, wovon die Hälfte bis zum 1. Febr. 1810 in Aktivität seyn, und die andere die Reserve bilden soll; durch das zweite Dekret wird den Deserteurs und widerspänstigen Konscripten ein General-Pardon bewilligt, wenn sie binnen eines Monats sich stellen.

England.

London, vom 5. Januar.

Der Fürst v. Stahrenberg hatte gestern eine Konferenz mit dem Marquis de Wellesley; wir nehmen uns nicht heraus, sagt the Star, wissen zu wollen, was bei dieser Zusammenkunft gesprochen worden ist. Man versichert aber, es seyen heute zwei Sekretäre des Fürsten, die Hrn. Prevot und Agneau, mit Depeschen nach Paris abgereist.

Holland erwartet, sagt das Blatt, der Courier, in der tiefsten Traurigkeit das Dekret, wodurch es auf der Liste der Nationen ausgelöscht werden soll. Täglich kommen aus den holl. Häfen Schiffe an, und verkünden uns die

allgemeine Besetzung, die daselbst herrscht. Die öffentlichen Fonds fallen, da jeder sie zu verkaufen sucht, aus Besorgniß, die erste Handlung der neuen Regierung möge die Aufhebung der Staatsschuld oder wenigstens die Verminderung der Interessen seyn. — Ein anderes hiesiges Journal sagt: „Es kommen fortbauend viele Schiffe aus Holland hier an, weil man in den Häfen dieses Landes befürchtet, daß die Schiffe, welche man für nach England bestimmt halten könnte, in Beschlag genommen, und zuletzt konfiszirt werden mögten. Noch gestern Morgens sind 30 bis 40 holländische Schiffe in unsern Häfen eingelaufen.“ —

Die Truppen welche Befehl erhalten haben, sich in den Lojo zu begeben, sind auf 10,000 Mann Infanterie gebracht worden. Ein Theil dieser Truppen schiffte sich jetzt zu Portsmouth ein; eine andere Division geht zu Cork zu Schiff. Es werden auch Verstärkungen an Kavallerie nach Portugal geschickt. Es scheint man will den Lord Wellington in Stand setzen, sich in Portugal halten zu können.

Die katholischen Grafschaften in Irland machen Anstalten, um die Aufhebung der Gesetze, wodurch sie in ihren bürgerlichen und politischen Rechten gekränkt sind, bei der Gesetzgebung anzustellen. Tipperari, Cork und Limekil sind schon zusammengesetzten, und haben einen Ausschuss ernannt, um ihre Vorstellung aufzusetzen.

Das Regiment der Cameronischen Gebirgsbewohner hat vergangene Woche Befehl erhalten nach Portsmouth zu marschiren, um nach Portugal eingeschiffet zu werden; wenn die Infanterie eingeschiffet ist, so wird auch die vom Kapitän Lefevre angeführte reitende Artillerie eingeschiffet werden. (Wahrscheinlich wird die Bestimmung dieser Truppen in Gefolg der letzten Nachrichten aus Indien abgeändert.)

Vermischte Nachrichten.

Aus Schweden vernimmt man, schreibt man von der Niederelbe, daß der König von Schweden, Karl XII. die Regierung niedergelegt, und der neue König dieselbe angetreten habe. (Die neuesten Hamburger Blätter melden nichts davon.)

Theater-Nachricht.

Heute, Samstag, den 20. Januar: Der Tiroler Wastel, eine komische Oper in 3 Akten, Musik von Haibel.

Sonntag, den 21. d.: Die Rückkehr der Krieger, oder die Illumination im Garten, ein Schauspiel in 1 Akte. (Allen trauen Vaterlands-Begeisterten mit hoher Achtung gewidmet von W. Vogel.) — Vorher geht: Das Landhaus an der Herrstraße, ein Lustspiel in 1 Akte von Kogebue. — Zuletzt: Die Heirath durch ein Wochenblatt, ein Lustspiel in 1 Akte v. Schröder.

Carlsruhe. [Logis.] In No. 512 ist bis den 23 April der mittlere Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche

Keller, Holzremis, Waschhaus und im 3ten Stock drei Zimmer, Küche, Keller, Holz-Remis, zusammen oder Theilweis zu verleißen.

Carlsruhe. [Logis-Gesuch.] Es wird ein ganzes nicht sehr großes, oder auch ein halbes Haus zu mietzen gesucht. Im Zeitungs-Komtor No. 57 erfährt man das Nähere.

Carlsruhe. [Logis.] In No. 462, hinter der reformirten Kirche, ist ein Logis, bestehend in 4 oder 5 Zimmern, zu verleißen und bis den 23. April zu beziehen.

Carlsruhe. [Logis.] In der Erdprinzess-Strasse No. 530, ist ein Zimmer mit oder ohne Meubles, nebst Stallung für zwei Pferde, zu verleißen, und kann täglich bezogen werden.

Durlach. [Logis.] Ein Logis von 6 Zimmern, wovon 3 heizbar sind, nebst Küche, Keller, Holzremise und gemeinschaftlichen Waschhaus, sind zu verleißen und kann gleich bezogen werden. Auch kann man auf Verlangen Stallung zu 4 Pferde haben. Wo? sagt das Zeitungs-Komtor No. 46. in Carlsruhe.

Rastadt. [Del-Mühle zu verkaufen.] Bei Hof-Zimmermeister Frey ist eine ganz neu eingerichtete Del- oder Cypemühle, die durch ein Pferd in Ermanglung eines Wasserbaues getrieben werden kann, um billigen Preis zu verkaufen. Der Ankaufs-Preis kann auch auf Verzinsung stehen bleiben.

Pforzheim. [Vorladung.] Ueber den verschuldeten Vermögenszustand des Handelsmanns, Joh. Michael Beck dahier ist der Konkursprozeß erkannt worden.

Es werden daher alle dessen Kreditoren, welche aus irgend einem Rechtsgrund an die Beckische Masse eine Forderung zu machen haben, vorgeladen, an dem auf Dienstag den 23. Jenner 1810 bestimmten Liquidations-Termin bei Großherzogl. Stadtschreiberei dahier zu erscheinen und ihre Forderungen bei Vermeidung des Rechtsnachteils des Ausschusses entweder in Person oder durch Bevollmächtigte zu liquidiren. — Befügt bei Großherzoglichem Oberamt Pforzheim, am 8. Dec. 1809.

Pforzheim. [Vorladung.] Alle diejenige, welche an die gantmächtig erkundene Bijouterie-Fabrik-Entrepreneurs, Gebrüder Ernst und August Geiger dahier, rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden anmit aufgefordert Freitag, den 26. Jenner 1810 bei Großherzogl. Stadtschreiberei dahier dieselbe bei Strafe des Ausschusses anzugeben und dem Recht abzuwarten. — Beordnet bei Großherzogl. Oberamt Pforzheim am 8. Dec. 1809.

Pforzheim. [Vorladung.] Wie an den gantmächtig verstorbenen Bürger und Stadt-Procurator Ernst David Hanke von hier, eine rechtmäßige Forderung zu haben glaubt, wird hiermit zu deren Liquidirung bei Großherzogl. Stadtschreiberei auf Donnerstag, den 25. Januar 1810 bei Strafe des Ausschusses aufgefordert.

Befügt bei Großherzogl. Oberamt Pforzheim, am 8. Dec. 1809.